

## Auf den Spuren von Marco Polo

Krankenpfleger radeln von Münster nach Wladiwostok / Erster Zwischenstopp in Warendorf

Von Sebastian Wemhoff

**Warendorf.** Einmal Münster – Wladiwostok, das macht rund 17 500 Kilometer. Diese Strecke wollen Klaus Benning (32) und Jörn Fischer (30) in den nächsten zehn bis zwölf Monaten zurück legen, und zwar auf dem Fahrradsattel. Am Samstag startete das Duo seine Tour in Münster. Erster Zwischenstopp: Das Zentrum der Aktion Kleiner Prinz an der Beckumer Straße in Warendorf.

Dort wurden die Radler unter großem Jubel empfangen. Kein Wunder, denn die Kinderhilfsorganisation spielt bei dieser Fahrt um die halbe Welt eine große Rolle: Auf ungefähr halber Strecke, in Usbekistan, wollen Benning und Fischer den 14-jährigen afghanischen Jungen Ammanu besuchen, dem durch die Hilfe der Aktion Kleiner Prinz im Jahr 2004 eine Herzoperation an der Uniklinik Münster möglich gemacht wurde. Diese Operation rettete Ammanu das Leben.



Das erste Teilstück ist geschafft: Im Zentrum der Aktion Kleiner Prinz machten Jörn Fischer und Klaus Benning (v.l.) eine erste Rast. Zur Stärkung gab es Kaffee und Kuchen.

Fotos: Wemhoff



Klaus Benning war damals Krankenpfleger in Afghanistan und schuf den Kontakt zum Kleinen Prinzen. Jetzt freut er sich auf das Wiederse-

hen mit Ammanu – doch bis dahin ist es noch ein weiter Weg. Aber wie so oft ist auch hier der Weg das Ziel: „Für



Jörn Fischers „Büro“ enthält trotz Enge jede Menge Technik.

mich ist das eine persönliche Dankeschön-Tour“, sagt Benning. Ein Hauptzweck der Fahrt sei es, die Aktion Kleiner Prinz bekannt zu machen und der Öffentlichkeit zu zeigen, „was das für eine tolle Organisation ist“.

Zugleich erfüllen sich die beiden ausgebildeten Krankenpfleger, die seit Jahren in Münster wohnen, aber auch einen persönlichen Traum. Bereits mehrmals waren sie gemeinsam mit dem Rad unterwegs, in Polen oder in Tschechien. Mit der Reise nach Wladiwostok ist das jedoch nicht zu vergleichen: Allein die Planung erforderte rund 16 Monate Zeit.

In mehreren Fahrradtaschen, die sie liebevoll als „Büro“, „Küche“ und „Schlafzimmer“ betiteln, haben Fischer und Benning alles verstaut, was sie für ihre zehnmonatige Reise brauchen. Klei-

nung, ein Zelt, Papiere – darunter Pässe in chinesischer und russischer Sprache sowie Visa für die einzelnen Länder – dazu Handy, Kamera und GPS-Gerät. Zwischen 40 und 45 Kilometer am Tag wollen die Radler zurücklegen, die zahlreichen Ruhetage mit eingerechnet. Über die Ukraine geht die Reise bis nach Usbekistan, wo das Treffen mit Ammanu stattfindet. Dann weiter auf der alten Seidenstraße über China bis Wladiwostok.

Die Etappe zurück von Wladiwostok bis Moskau wollen die beiden wahrscheinlich mit der transsibirischen Eisenbahn fahren.

Trotz der voraussehbaren Strapazen ist das Duo froh, dass es nun endlich losgeht: „Hinter jeder Kurve kommt etwas Neues“, meint Fischer optimistisch.

Immerhin wandeln die Beiden nicht auf gänzlich unbe-

kannten Pfaden: „Wir sind ja nicht die Ersten, die so etwas machen. Der Erste war, glaube ich, Marco Polo“, sagt Fischer mit einem Schmunzeln. Und fügt hinzu: „Ich hoffe, wir brauchen nicht ganz so lange wie er.“

An Unterstützung mangelt es Benning und Fischer jedenfalls nicht. Neben den Empfehlungsschreiben von Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier und Münsters OB Dr. Berthold Tillmann begleiten die Radler die besten Wünsche der Mitglieder des Kleinen Prinzen. „Wir können Ihnen versichern, in Gedanken sind wir bei Ihnen“, erklärte Maria Mussaeus, Vorsitzende der Hilfsorganisation. Die Radfahrer waren die „Überraschungsgäste“ beim Klönnachmittag der Aktion Kleiner Prinz, der einmal pro Jahr für die Helfer abgehalten wird.